



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bücherschau : Kultur- und Geistesgeschichte

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Bücherschau

Kultur- und Geistesgeschichte

Wilhelm Dilthey, Gesammelte Schriften. 2. Band, 2. unveränderte Auflage, 4. Band. Leipzig und Berlin. W. G. Teubner. 1921. Geh. M. 90.— bzw. M. 95.—, geb. Mark 100.— bzw. M. 105.—

Der Ruhm Diltheys breitet sich langsam aus, und heute ist die Zahl der Gebildeten nicht mehr gering, die ihn als Geisteshistoriker neben den Kulturhistoriker Jacob Burckhardt stellen. Die größere Abstraktheit seiner Gegenstände und seines Stils verhindert allerdings seine völlige Gleichstellung mit dem Altmeister der anschaulichen Kulturgeschichtsschreibung. Aber als Klassiker empfinden wir den Bahnbrecher moderner geistesgeschichtlicher Darstellung mehr und mehr und hoffen deshalb ein nimmehr rascheres Erscheinen der Gesamtausgabe. Zwei Bände liegen bis jetzt von ihr vor, davon der eine (II) vor dem Krieg herauskam und nun schon zum zweitenmal aufgelegt wird. Der andere Band (IV), von H. Nohl bearbeitet, bringt als kostbarste Gabe die bisher ungedruckten Fragmente zu Hegels Geschichte. Ein gewaltiger Torso! Um diesen „Hegel“, der trotz seinem (für Dilthey typischen) Bruchstückcharakter die philosophische Welt nachhaltig beschäftigen wird, hat der Herausgeber die kürzeren Abhandlungen gereiht, welche in das Gebiet der „Studien zur Geschichte des deutschen Geistes“ fallen.

W. Dilthey, Das Erlebnis und die Dichtung. Lessing, Goethe, Novalis, Hölderlin. 7. Aufl. Verlag von W. G. Teubner. Leipzig und Berlin 1921. Geh. M. 14.—

Mois Riehl, Friedrich Nietzsche, Der Künstler und der Denker. 6. Aufl. Frommanns Klassiker-Philosophie. Stuttgart. Fr. Frommanns Verlag (H. Kurz). 1920. Brosch. M. 12.—, geb. M. 16.—

Wilhelm Windelband, Platon. 6. Auflage. Frommanns Klassiker der Philosophie. IX. Stuttgart. Fr. Frommanns Verlag (H. Kurz). 1920. Brosch. M. 12.—, geb. Mark 16.—

Die drei hier gemeinsam angezeigten Neuauflagen gehören zu dem bleibenden Ertrag der geistesgeschichtlichen Epoche zwischen 1870 und 1914. Die Wissenschaft hatte damals ihre Stärke im kritischen und historischen; sie entbehrte der schöpferischen Tiefe und eines festen Glaubenszentrums. Aber sie stand der klassischen Zeit noch nahe genug, um den feinsten Sinn für das Schöpferische zu zeigen. Sie stand auf der Höhe kritischer Selbstsucht und vermochte klar darzustellen, sicher zu zergliedern, einfach zu gliedern. Der heutigen wissen-

schaftlichen Jugend, die wieder mehr nach eigenem Glauben ringt, ist diese Generation unserer Lehrer, die jetzt ins Grab sinkt, unentbehrlich, weil sie wissenschaftlich noch ernster diszipliniert war. — Die Neuauflagen von Dilthey und Windelband sind unverändert (wodurch freilich das Windelbandsche Buch vom derzeitigen Stand der Platonforschung ferner rückt). Auch Riehl hat nur wenig verändert.

Charles Richet, Der Mensch ist dumm! Satirische Bilder aus der Geschichte der menschlichen Dummheiten. In deutscher Bearbeitung und mit Anmerkungen von Dr. Rudolf Berger, (Berlin). 1. Auflage. Berlin 1922, Verlag Neues Vaterland, E. Berger u. Co.

Ein moderner Aufklärer, Nationalist und Pazifist, der gegen Grausamkeit und Aberglauben, Laster und Morden, Krieg und Naturverschandelung und noch vieles andere die Geißel, nicht selten auch die Peitsche schwingt. Es könnte den Landsleuten Poincarés nichts schaden, wenn sie Charles Richet noch mehr läsen, als sie es tun. Indes gehört er tatsächlich zu jener Gattung von Schriftstellern, die sehr amüsant, sehr treffend sich lesen, jedoch das Gefühl hinterlassen, daß die Sachen jeweils auch noch eine andere Seite haben.

Rudolf Kleinpaul, Das beträngte Jahr. Der Kreislauf des Jahres im Spiegel der Kulturgeschichte. Berlin und Leipzig. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger. 1920.

Rudolf Kleinpaul hat bei seinem Tode eine Schrift hinterlassen, welche, von Albert Wagner herausgegeben, als der Kalender der kulturgeschichtlichen Bewinnlichkeit bezeichnet werden darf. Jahreszeiten und Feste reihen sich ihm zum Kranz.

Richard Müller-Freienfels, Bildungs- und Erziehungsideale in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in psychologischer und philosophischer Beleuchtung, Wissenschaft und Bildung. Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Band 166. Leipzig, 1921. Quelle u. Meyer. M. 8.—

Das gedankenreiche Schriftchen, aus Vorträgen vor Lehrern hervorgegangen, erörtert zuerst die verschiedenen Typen des Bildungs-ideals, dann die Möglichkeiten der Erziehung auf den verschiedenen Gebieten des Wissens und des Könnens, und versteht zuletzt an eine Bilanz der Gegenwart Ausblicke in die Zukunft zu knüpfen.

Fritz Mauthner, Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande. 1. Band. Stuttgart 1921, Deutsche Verlags-Anstalt. M. 70.—.

Wenn der alte Fritz Mauthner noch einmal zu einem Hauptwerk ausholen wollte, und dieses Werk sollte diesmal ein historisches werden, so konnte es nur eine Geschichte des Atheismus sein, oder die „Geschichte der Befreiung vom Gottesbegriff“, wie er im Vorwort des auf drei Bände berechneten Werkes selber sagt. Der geistreiche Skeptiker wird uns das Recht zubilligen, zu bezweifeln, ob er mit der Annahme recht habe, daß sich unsere Zeit, (lies: die Höhe unserer Zeit), von den Finsternissen des Gottesbegriffs endgültig befreit habe. Wir bezweifeln auch, daß die „Zukunft“ Glauben und Aberglauben als gleichwertige Begriffe auffassen wird, wie Mauthner annimmt, prophezeien vielmehr das Gegenteil, daß Glaube sich wieder deutlicher von Aberglaube und Unglaube scheiden wird. Aber die Geschichte geht in Pendelschlägen. Jeder neue Glaube bedarf erst einer vorherigen Periode des Freidenkertums, welches den Aberglauben wegräumt, der jeden altgewordenen Glauben überwächst. Die Geschichte des Freidenkertums wird in dem vorliegenden Band bis über das Ende des Mittelalters hinaus verfolgt. Wir behalten uns eine eingehende Würdigung des großen und wertvollen Werkes nach dem Erscheinen der anderen Bände vor.

F. Heiler, Das Gebet. Eine religionsgeschichtliche und religionspsychologische Untersuchung. 3. Aufl. München, E. Reinhardt. Brosch. M. 42.—, geb. M. 52.—.

Das Werk hat seinen Verfasser rasch berühmt gemacht. Ausgegangen von der schwäbisch-bayerischen Modernistenschule hat sich Heiler in tiefen inneren Kämpfen eine Mittelstellung zwischen den beiden christlichen Konfessionen erarbeitet und lehrt heute, ohne die katholische Konfession mit der evangelischen vertauscht zu haben — ein einzigartiger Fall —, an der Marburger evangelischen Fakultät. Das vorliegende Buch, sein

wissenschaftliches Hauptwerk, machte Eindruck einmal durch die Fülle des aus allen Kulturgebieten gesammelten Materials und sodann durch die Tiefe der Durchdringung, wie sie nur ein selbst religiös ungemein aktives Gemüt, verbunden mit großer und feinfühligster logischer Begabung, schließlich auch mit glücklicher Darstellungs-gabe bewältigen konnte.

D. Dr. Carl Clemen, Die nichtchristlichen Kulturreligionen in ihrem gegenwärtigen Zustand. Band I und II „Aus Natur und Geisteswelt“. 533. und 534. Band. Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1921.

C. Clemen schildert in loser Darstellung den heutigen Zustand der asiatischen Religionsysteme und unterscheidet sich dadurch von den systematischeren Bearbeitungen der allgemeinen Religionsgeschichte, zu denen er eine gewisse Ergänzung bieten möchte.

Friedrich Delitzsch, Vabel und Bibel. Vortrag, gehalten am 13. Januar 1902. Neubearbeitete Ausgabe. 61.—63. Tausend. Leipzig 1921, J. C. Hinrichsche Buchhandlung. Geh. M. 12.50, geb. M. 18.—.

Eine nur wenig veränderte, bildhaft glänzend ausgestattete Neuausgabe des berühmten Vortrages.

Dr. Victor Ehrenberg, Die Rechtsidee im frühen Griechentum. Untersuchungen zur Geschichte des werdenden Polis. Mit einer Tafel. Leipzig 1921, S. Hirzel. Geh. M. 25.—, geb. M. 33.—.

Die ausgezeichnete Arbeit eines jungen Gelehrten verfolgt an der Begriffsgeschichte von Themis, Dike, Zhesmos und Nomos die Entwicklung der griechischen Idee vom Recht, von Homer bis zur Polisbildung. Für das wechselseitige Verhältnis von Religion, Sitte, Recht, Staat und Sittlichkeit, insbesondere für das Eingebundensein von Recht in Sitte und Religion, wie auch für die späte Emanzipation der autonomen Sittlichkeit gibt die Abhandlung wertvolle Aufschlüsse.

Der Verfasser

Verantwortlicher Schriftleiter: Helmut Franke in Berlin

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a. Fernruf: Rügen 6510.
Verlag: R. F. Koehler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Defauer Straße 36/37

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigefügtes Rückporto.
Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet.